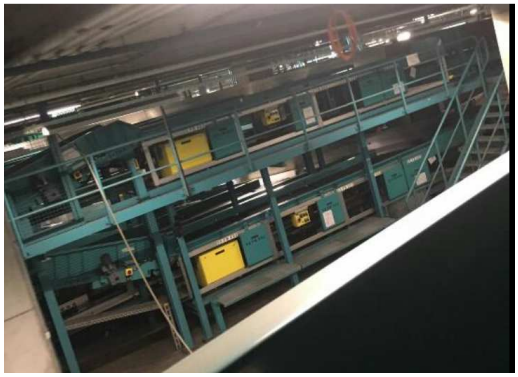
Mein Zukunftstag auf dem Flughafen Zürich-Kloten

Im letzten Jahr habe ich den Zukunftstag bei meinem Papi als Geomatikerin verbracht und wollte dieses Jahr eigentlich bei meiner Mami im Geschäft schnuppern. Da die Firma «acht grad ost», bei der mein Papi arbeitet, im Moment einen grossen Auftrag auf dem Flughafen Zürich-Kloten hat, bot sich mir die super Gelegenheit, den Zukunftstag dort zu verbringen.

Um 6 Uhr musste ich bereits aufstehen, damit wir um 7 Uhr auf dem Flughafen waren. Den Morgen haben alle 100 Kinder der Flughafenangestellten gemeinsam mit einer spannenden Flughafenführung begonnen. Wir durften den Flughafen erleben, wie das sonst niemand kann. Wir wurden in Gruppen von 20 Kindern aufgeteilt. Guido hat uns zuerst das Wichtigste über den Flughafen erzählt. Dann durften wir uns die Gepäcksortieranlage ganz genau anschauen. Viele Koffer sind hier auf langen Bändern unterwegs. Es hat mich gewundert, dass am Schluss jeder Koffer im richtigen Flugzeug landet. Am Ende dieser Führung durften wir selber in eine Plastikkiste sitzen und auf dem Gepäckband durch die Anlage fahren. Das hat Spass gemacht.



Dann durften wir auf der Besucherterrasse die ankommenden und abfliegenden Flugzeuge beobachten. Hier wurden wir auch mit einem Znüni überrascht. Wir durften mit den grossen Schneepflügen und Schneefräsen, die im Winter die Pisten vom Schnee räumen, mitfahren. Die sind mega gross.

Zum Abschluss des Vormittages wurde ein Quiz mit uns veranstaltet. Das war ziemlich schwierig. Wir mussten angeben, welcher Flugzeugtyp auf den verschiedenen Bildern zu sehen ist. Beim Tor 130 hat mein Papi mich dann wieder abgeholt. Jetzt durfte ich in der Dorfbeiz einen feinen Zmittag aussuchen.

Am Nachmittag durfte ich mit einem Arbeitskollegen von Papi einen Pfahl bei einer defekten Regenwassersickerleitung einschlagen, damit der Baggerführer an der richtigen Stelle die Leitung freilegen kann. Bevor wir uns auf den Weg machen konnten, mussten wir durch eine Sicherheitskontrolle, als würden wir ein Flugzeug besteigen. Alles wird ganz genau kontrolliert, damit niemand etwas auf das Flughafengelände bringen kann, das nicht erlaubt ist. Zum Beispiel Waffen oder eine Bombe.

Auf dem Flughafen leben auch viele Tiere, die man sonst gar nicht sieht. Wir haben eine Biberburg in der Nähe der defekten Leitung besucht, die Biber waren leider nicht zu Hause.

Auf dem Rückweg konnte ich den Start eines der grössten Flugzeuge, die Kloten anfliegen, ganz nah miterleben.

Es gibt auf dem Flughafen eine Windrose. Dort können die kleineren Flugzeuge ihren Kompass einstellen. Diese Windrose haben wir ganz genau mit einem GPS vermessen.

Ich durfte ein Flugzeug von ganz nah anschauen, das ist schon riesig.

Dann sind wir wieder ins Büro gefahren. Kai hat mir dort gezeigt, wie die aufgenommen Daten weiterverarbeitet werden. Er hat mir auch einen Plan ausgedruckt, auf dem mein Zimmer mit einem Punkt markiert ist.

Es war ein sehr interessanter und spannender Tag. Auf dem Flughafen arbeiten, ist, als würde man in die Ferien fliegen. Am Abend bin ich todmüde ins Bett gefallen und schnell eingeschlafen.

erlebt am 10. November 2016 – Dominique Cueni